

Glamouröser Auftritt (linke Seite): Die niederländische Königin Máxima (Mitte) mit Vertretern der Erzeuger- und Handelsgemeinschaften für die deutsch-niederländisch-flämische Kampagne „Frische ist Leben“ (mit Kommunikationsdirektor Drs. Jochem Wolthuis (3. v.l.).

Herzlicher Empfang (rechte Seite): Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (3. v.r.), Landrat Bernhard Bramlage (2. v.l.) und Mariko-Geschäftsführer Dieter Schröder (Mitte) begrüßten das Regentenpaar Willem-Alexander und Máxima bei ihrer umjubelten Ankunft vor dem Maritimen Kompetenzzentrum in Leer.



Royalser Glanz in der Ledastadt

Das niederländische Königspaar Willem-Alexander und Máxima besuchte am 26. Mai das Maritime Kompetenzzentrum (Mariko) in Leer. Neben einer Besichtigung des Schiffssimulators gehörten auch Fachvorträge und ein Drei-Gänge-Menü zum Programm des Arbeitsbesuches. Königin Máxima informierte sich zudem über die deutsch-niederländisch-flämische Gesundheitskampagne „Frische ist Leben“ und begeisterte die zahlreichen Zaungäste.

Von Lübbert R. Haneborger (Text und Fotos) und Benjamin Tebben-Willgrubs (Fotos)

Strahlende Zaungäste und Papierfahnen in Orange. Auch wenn es schon zwei Wochen zuvor das Gespräch der Stadt war, schien es vielen Leeranern irreal: Während ihres zweitägigen Arbeitsbesuchs in Deutschland sollten der niederländische König Willem-Alexander und seine Frau Máxima am 26. Mai Station beim Maritimen Kompetenzzentrum (Mariko) der Seefahrtsschule in Leer machen. Für ihren ersten Besuchstag in Niedersachsen hatte das Monarchenpaar in Oldenburg, Leer und im emsländischen Werlte Forschungszentren und Projekte zum Thema Energiewende ausgewählt.

Das Mariko war dem Königspaar vom niederländischen Generalkonsul in Düsseldorf empfohlen worden, weil es wegen seiner Forschung zu alternativen Schiffsantrieben zukunftsweisend sei. Einen Besuch der Landesgartenschau in Papenburg hatte der am 30. April 2013 inthronisierte Monarch dagegen ausgeschlagen. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit Deutschland als wichtigstem Wirtschaftspartner der Niederlande in Fragen der erneuerbaren Energien, aber auch der Kreativwirtschaft, Innovation und Hochschullehre hatten für Willem-Alexander, dem ersten männlichen Regenten der Niederlande seit 123 Jahren, bei seinem ersten Besuch in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen absolute Priorität.

Nach der Landung am Bremer Flughafen waren der 47-jährige König und seine 42-jährige, aus Argentinien stammende Gemahlin bereits am frühen Vormittag beim EWE-Forschungszentrum für Energietechnologie, einem An-Institut der Universität Oldenburg in Wechloy, mit Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zusammengetroffen. Hier informierten sich Willem-Alexander und Máxima über erneuerbare Energien, Energieeffizienz und die Speicherung von Energie. „Un-



Als Staatsoberhaupt einer Seefahrtssimulation bewies König Willem-Alexander im Simulator – an der Seite von Reeder Alfred Hartmann (3. v. l.) – viel Geschick beim virtuellen Anlegemanöver im Hafen von Rotterdam (o.l.). Auch der kleine Jenson-Willem wollte seinen großen Namensvetter begrüßen (o.r.).

sere Energiemärkte, unsere Netze und unsere Interessen sind untrennbar miteinander verbunden“, bekannte sich der König in einer Rede zur bilateralen Zusammenarbeit, bevor es gegen Mittag weiter nach Leer ging.

Schon weit vor 12 Uhr hatten sich in der Berg-

mannstraße, dem Sitz von Maritimem Kompetenzzentrum und Landkreis, mehrere Hundert Schaulustige versammelt, um einen Blick auf die royalen Besucher zu erhaschen. Der Landkreis Leer hatte vorausschauend 500 Papierfähnchen in „Oranje“, der Farbe des niederländischen Königshauses von Oranien-Nassau, an die Zaungäste verteilt. Wie Michael Schroeter und seine Lebensgefährtin Silke Wiederhake aus Leer kamen viele aus „Neugierde“ und um das „Königswetter“ und das Königspaar zu genießen.“ Tage zuvor hatte eine Vielzahl von Gärtnern und Handwerkern das Mariko-Gebäude herausgeputzt, bevor der Land-

kreis Leer am Sonntag in Zusammenarbeit mit der niedersächsischen Staatskanzlei den Bereich zwischen Brinkmannshof und Friesenstraße aus Sicherheitsgründen voll sperrte. Trotz der vielfachen Ankündigungen waren einige Autofahrer irritiert durch die Maßnahmen und fragten die Polizeiposten: „Watt is hier denn los? Wi wull'n hier ja man blot even döör un nad' Supermarkt!“ Rund 60 Journalisten wussten es besser und hatten sich frühzeitig für den royalen Besuch angemeldet. So waren auch große Fernsehsender ab 10.30 Uhr vor Ort. Ein Großaufgebot von Polizei und Sicherheitskräften sorgte für Ordnung. Der Autokonvoi des nieder-

ländischen Königshauses erreichte die Bergmannstraße drei Minuten früher als erwartet um 12.27 Uhr und machte planmäßig zwischen Kreisgebäude und Mariko Halt. Begleitet von der Botschafterin der Niederlande in Deutschland, Monica Theodora Geertruida van Daalen, entstieg Willem-Alexander und Máxima der königlichen Limousine mit dem Kennzeichen „AA – 86“ und wurden von Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies aus Sande und dem tags zuvor im Amt bestätigten Landrat Bernhard Bramlage (beide SPD) offiziell in der Ledastadt begrüßt. **Der Honorarkonsul der Niederlande in Emden, Claas Brons, verehrte**

Königin Máxima überdies ein persönliches Geschenk. Hierfür hatte er den in Nütermoor ansässigen Gold- und Silberschmied Hermann Arends beauftragt, eine Halskette anzufertigen – ein silbernes Schmuckstück, in dem das Fragment einer historischen Harlinger Kachel verarbeitet ist. „Vor allem freut mich, dass die Entscheidung zugunsten Ostfrieslands gefallen ist“, sagte Brons, „Celle, Göttingen und Lüneburg sind auch schöne Städte in Niedersachsen und diese haben natürlich auch Ansprüche angemeldet.“ Bei einem zweiten Besuch könne der Monarch dann „die Meyer Werft, Enercon und die a Lasco Bibliothek besuchen“, Ostfriesland habe schließlich viel zu bieten. Während Willem-Alexander – ohne roten Teppich und militärische Ehren – unmittelbar das Mariko betrat und sich vom Leeraner Reeder Alfred Hartmann und den Studenten Asja Stomberg und Heiner Tirrel über den Schiffssimulator informierte und sicher das Ruder eines großen Containerfrachters übernahm, besuchte seine Frau Máxima vor dem Gebäude einen eigens aufgebauten Stand der deutsch-niederländisch-flämischen Gesundheits-Initiative „Frische ist Leben“.

Die Mutter der Prinzessinnen Amalia (10), Ariane (8) und Alexia (7) hörte mit

Interesse, dass die Aktion von Obst- und Gemüse-Erzeugern und -Handelsvereinigungen aus drei Ländern bereits seit mehr als zehn Jahren nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch in Schulen für mehr Verzehr von Obst und Gemüse werbe – „und nun erstmals zusammen eine Kampagne startet“, wie ihr Drs. Jochem Wolthuis, Direktor des ausführenden Kommunikationsbüros, erläuterte. Die Regentin kommunizierte mit den Handelsvertretern vornehmlich in englischer Sprache und bedankte sich nach knapp zehn Minuten nicht nur bei diesen, sondern auch Kiki (10) aus Pijnacker, die der Regentin einen Einkaufswagen mit frischem Obst und Gemüse präsentierte. Spontan griff Máxima nach einer Erdbeere und lief nach deren Verzehr – ungeachtet des Protokolls – auf das

Leeraner Publikum zu, um ein kurzes Bad in der Menge zu nehmen. Hiernach folgte die Monarchin, gekleidet in ein elegantes Etuikleid mit großem paspelierten Strohhut, ihrem Mann in die Seefahrtsschule, wo sie zusammen mit geladenen Gästen aus Wirtschaft und Politik im Dachgeschoss des Mariko interessiert Vorträgen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der maritimen Wirtschaft und der Arbeitsmarktpolitik lauschte. In einem Vortrag sowie am

Rande der Veranstaltung äußerte sich Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies positiv zur königlichen Visite: „Das ist ein gutes Signal, weil es den persönlichen Teil der wichtigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit markiert und sicherlich nicht nur für die maritime Wirtschaft, sondern auch für alle anderen hier besprochenen Projekte vorteilhaft ist. Das niederländische Königshaus ist nicht nur als zeremonielle Institution zu betrachten, es hat auch direkten Einfluss auf die Politik des Landes.“ Landrat Bernhard Bramlage sprach deshalb von einem „großartigen und historischen Tag für Leer und Ostfriesland, der die bereits gute Kooperation beider Länder auf dem Arbeitsmarkt, in der Wirtschaft und Kultur“ sicherlich noch weiter fördere. Auch der aus Grobfehn stammende Leeraner Reeder Alfred Hartmann, der mit König Willem-Alexander ein Anlegemanöver im Hafen von Rotterdam probte, empfand die Königsvisite als eine „Ehrbezeugung mit großer Bedeutung für Leer und für alle Projekte im grenznahen Bereich.“

Zum Abschluss der Visite in Leer servierte die Küche des Klinikums Leer 53 geladenen Gästen ein Dreigänge-Menü – bestehend aus Nordseekrabben auf Wildkräutersalat und Waldbeeren dressing, im Hauptgang gefüllte Kalbsfleischrollchen

Mehrere Hundert Schaulustige waren gekommen, um einen Blick auf die royalen Besucher zu erhaschen (o.l.). 40 Polizeibeamte aus Deutschland und den Niederlanden und Kräfte der Staatskanzlei in Hannover sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Wirtschaftsminister Lies und Landrat Bramlage bedankten sich dafür bei zwei Polizisten aus dem Nachbarland (o.r.).

in Salbei-Tomatensauce an Ratatouille-Gemüse und Rosmarinkartoffeln sowie Kaffee und Pralinen als Dessert. Bereits gegen 15 Uhr wurden die royalen Besucher in Werlte erwartet, aber erst um 14.30 Uhr, eine halbe Stunde später als vom minutiös getakteten Protokoll vorgesehen, fuhr die Königslimousine ab. Im emsländischen Werlte stand der Besuch des 3N-Kompetenzzentrums, einer Anlage der Audi AG zur Erforschung synthetischer und gleichsam umweltfreundlicher Kraftstoffe, auf dem Programm. Nach dem Besuchstag im Nordwesten reiste das Königspaar weiter nach Münster. Dort übernachtete es nach einem Essen mit Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil und Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD), um tags darauf Nordrhein-Westfalen zu besuchen.



Fotos: Haneborger/Tebben-Wilgrubs/dpa (1)

Ein Imbiss für die Königin: Máxima schnappte sich keck eine Erdbeere aus dem Einkaufswagen der zehnjährigen Kiki (o.l.) und überraschte die Schaulustigen mit einem spontanen Besuch am Straßenrand (o.r.).

